

Ein neuer Fundort von *Tapinostola Bondii* Knaggs.

Von G. Warnecke, Altona.

Anfang August 1909 sammelte ich einige Tage auf der dänischen Insel Möen. Die wundervollen Kreideklippen auf der Ostseite der Insel, Möensklint, die den Vergleich mit Stubbenkammer auf Rügen nicht zu scheuen brauchen, boten mir viel Interessantes an Schmetterlingen. Drei Zygänen-Arten waren vertreten, *filipendulae* L., *lonicerae* Esper und die von mir am wenigsten erwartete *Z. purpuralis* Brünnich. Alle Blumen waren von mehreren Angehörigen dieser Arten bedeckt. *Satyrus Semele* L. flog auf den mit Wachholder bestandenen Abhängen in unzähliger Menge, wie ich es noch nie beobachtet habe.

Der wertvollste Fund war aber der eines ♂ von *Tapinostola Bondii* Knaggs, das ich zufällig aus einem Gebüsch aufscheuchte. Der Falter ist abgeflogen, aber doch noch zu bestimmen. Die Richtigkeit der Bestimmung wurde mir von Herrn Püngeler (Aachen) bestätigt.

Bondii ist nach Staudinger-Rebels Katalog bis jetzt nur von Südengland, Mittelgriechenland und von Rügen bekannt. Auf Rügen ist sie zuerst 1856 zwischen Sassnitz und Stubbenkammer in mehreren Exemplaren gefunden und dann 1879 in einem Stück bei Stubbenkammer von dem Major v. Homeyer (s. Dr. Spormann, Die im nord-westlichen Neuvorpommern bisher beobachteten Grossschmetterlinge, 1907, 1909 und Nachtrag 1909).

Das Vorkommen auf dem benachbarten Möen ist bei der übereinstimmenden geologischen Formation beider Inseln nicht überraschend.

Nochmals Schmetterlinge der Umgegend Stettins.

Von Otto Richter, Stettin.

Es gereicht mir zur Freude mitteilen zu können, dass infolge der Anregung des Warneckeschen Artikels den in demselben genannten Schmetterlingen auch in Stettin besondere Beachtung geschenkt worden ist. Die eifrige und verständnisvolle Mitarbeit der Mitglieder des Entomologischen Vereins „Pacta“ ermöglicht es mir, heute meinen früher an dieser Stelle veröffentlichten Mitteilungen folgendes hinzuzufügen.

Lycaena amanda Schn.

Die diesjährige Sammelsaison hat mit Bestimmtheit ergeben, dass der Falter der Stettiner Fauna erfreulicherweise nicht fehlt, wie das nach früheren, resultatlos gebliebenen Erkundigungen angenommen werden konnte. Zunächst fing Herr A. Richter bei Gelegenheit eines Ausfluges in das Randowbruch ein tadelloses Stück dieser Art in der Nähe von Löcknitz; sodann flog der Falter Ende Juni nicht selten an der von Gollnow nach Münchendorf führenden Chaussee, wo er in mehreren Exemplaren gefangen wurde (Schwanz). Selbst in der nächsten Umgebung Stettins konnte er beobachtet werden, wie der Fund von 19 Exemplaren beweist, die alle an einem Vormittage in der Wussower Schlucht, einen bequem zu erreichenden und daher gern besuchten Fangplatz, erbeutet wurden (Pirling).

Dass der Schmetterling in früheren Jahren gar nicht gesehen worden war, ist um so auffälliger, als er nach den diesjährigen Funden zu urteilen nicht einmal als Seltenheit der hiesigen Fauna angesprochen werden darf. Auch die vordem von mir geäußerte Vermutung, dass er auf einzelne weniger zugängliche Lokalitäten beschränkt sei, trifft nicht zu. Besonders muss es auffallen, dass er selbst an einer viel abgestreiften Fang-

stelle, wie es die Wussower Schlucht ist, sich der Beobachtung bisher entzogen hat. Selbst wenn man annehmen wollte, dass das Jahr 1909 seiner Entwicklung aussergewöhnlich günstig gewesen ist, bleibt das Uebersehen in früherer Zeit merkwürdig genug. Erklären lässt es sich wohl nur durch Mangel an Aufmerksamkeit von seiten der Sammler, welche der *amanda* in dem sommerlichen Heer der Bläulinge nicht die nötige Beachtung schenkten, sie auch wohl mit ähnlich aussehenden Gattungsgenossen verwechselten.

Nachträglich gelangt noch eine Mitteilung des Herrn Groth in Luckenwalde zu meiner Kenntnis, nach welcher schon 1904 eine *Lyc. amanda* Schn. auf dem bergigen Terrain zwischen Scholwin und Neuendorf, also nördlich von Stettin, von ihm gefangen wurde.

Pararge Achine Sc.

Den kurzen Notizen des Herrn Warnecke über das Vorkommen von *Par. Achine* Sc. bei Stettin möchte ich folgendes hinzufügen. Nicht erst seit 1908, sondern schon seit mehreren Jahren ist der Schmetterling in dem Brunner Forst, also der weiteren Umgebung des Glambecksees, gefangen worden. Sicherlich liegt das erste Auftreten aber noch weiter zurück, was man aus dem Umstande schliessen darf, dass der Falter an jener Stelle Jahr für Jahr nicht selten beobachtet wurde, also durchaus heimisch geworden ist. Schon 1898 wurde er in der Buchheide bei der Prinzenheide in mehreren Stücken erbeutet (Badekoth). Bei der gesteigerten Beachtung, die dem Tiere in diesem Jahre geschenkt wurde, war es nicht schwer, sein Vorkommen an den verschiedensten Punkten der Umgegend Stettins festzustellen. Hier das Ergebnis: am 27. Juni beim Warsower Waldschlösschen (Schwanz), am 3. Juli auf dem Garzer Schrei (Wolff), am 18. Juli in der Nähe der Siebenbachmühlen im Vorübergehen an einem Holzstoss drei Exemplare (Pirling). Ich selbst fing frisch geschlüpfte Stücke am 2. Juli und den folgenden Tagen in der Stettiner Stadtforst Messenthin. Die Falter lieben es, sich in langsamem, doch etwas unregelmässigem Fluge auf lichterem Waldstellen zu tummeln, wobei sie die Blätter der Brombeeren oder der niederen Büsche als Ruhestellen bevorzugen. Nach meinen Beobachtungen vermeiden sie es nach Möglichkeit, sich von ihrer Geburtsstätte grössere Strecken zu entfernen.

Deilephila euphorbiae L.

Das Vordringen des Wolfsmilchschwärmers hängt nach Angabe des Herrn Warnecke mit der Ausbreitung seiner Futterpflanze, der *Euphorbia cyparissias*, zusammen, die in der weiteren Umgebung Stettins mehrfach, allerdings örtlich streng begrenzt, vorkommt. Raupen des Falters sind, soweit mir bekannt geworden, seit langer Zeit beobachtet worden. So sammelte ich 1905 in der Nähe von Pölitz Hunderte von Raupen in allen Entwicklungsstufen; ein zufällig im Orte weilender auswärtiger Sammler hatte sogar die Schuljugend mobil gemacht, die ihm gegen ein geringes Entgelt ganze Zigarrenkistchen voll Raupen herbeischleppte. So häufig traten die Tiere in den folgenden Jahren nicht wieder auf, doch konnten sie regelmässig in kleinerer oder grösserer Zahl eingetragen werden.

Nach einer Mitteilung des Herrn Badekoth liegt ein ähnlich günstiger Fundort in der Nähe von Garz; dort soll die Raupe seit mindestens dreissig Jahren gemein sein. Gefunden wurden Raupen ebenfalls 1908 bei Falkenwalde und bei Gollnow auf den schwarzen Bergen (Schwanz), 1909 ward ein Falter an einer elektrischen Bogenlampe der Schiffsbauwerft Vulcan in Stettin-Bredow gefangen (Badekoth).

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Rundschau](#)

Jahr/Year: 1910

Band/Volume: [27](#)

Autor(en)/Author(s): Warnecke Georg Heinrich Gerhard

Artikel/Article: [Ein neuer Fundort von Tapinostola Bondii Knaggs. 12](#)